

Drinseldorf, den 9. Oktober 1937.

Sehr verehrter, lieber Herr Professor!

Lassen Sie mich Ihnen auch persönlich recht herzlich
für die durch Herr J. L. übermittelten Mk. 15,- danken. Ich
hoffe mit Ihrem Einverständnis gehandelt zu haben, wenn
ich dafür eine Leselampe beschaffte. Ich habe sie gestern
Abend ausprobiert und in ihrem Lehen die Predigt über
den 3. Psalm gelesen. So wird L. freuen, daß ich sie gut er-
halten habe. So drohte ich schon von den Früchten Ihrer
Freiwilligkeit an den Psalmen hören. Meine große Freude
und das dankbare Ja zu Ihrer Predigt bringe ich wohl am
besten dadurch zum Ausdruck, daß ich sie heute und
morgen weiter beachte. Ich denke zunächst an eine Auf-
lage von 2/300 Lth. je nachdem der Papiervorrat reicht. Es sind

so viele Freunde, die sehr auf solche Belanbungen von
Ihren setzen. Die Schott. Rede habe ich noch nicht bekommen,
soll sie aber bald erhalten, wie uns Frau Lore Sonntag bei
einem kurzen Besuch hier sagte. - Die Lage im Rheinl. ist
noch immer ungeklärt und die Refugnisse werden nach
dem P. C. A. wahrgenommen. Heute war ein Vertreter der F. A. aus
Bonn da, doch wurde nichts entschieden: Hoffentlich kommen
in Tachen des Jahres des Lehrers bald Lyn. zustande. - Von
den neuesten Stand der Kiste sandte ich Ihnen Nachricht.

Wenn werden Sie auch die Winterarbeit vorbereiten. Ich freue
mich sehr herzlich, daß ich im Schnegeld den Anfang von
Bot. 3 lesen dürfte. Hoffentlich kommt eine große Schar aufgeschlossener
Schüler zusammen. Über unser Drogen halte ich Sie auf dem
Laufenden, so oft vill. Mit herzlichen Grüßen an Sie und L.
Bin ich Ihre dankbar ergebene
Käthe Seifert